

Stadt**bl**att



März 2025

Neuer Gefahrenzonenplan für Saalfelden

Umgesetzte Schutzmaßnahmen reduzieren die Gefährdung (S. 3)



Enorme Investitionen in die Sicherheit

Erinnern Sie sich noch an den 12. August 2002? Oder an das erste Juniwochenende 2013? Damals regnete es ununterbrochen, die Bäche traten über die Ufer und Teile unserer Stadt wurden überflutet. Bereits nach dem Hochwasserereignis 2002 wurde man in Saalfelden tätig. Der damalige Bürgermeister Günter Schied und seine Mitstreiter gründeten den Wasserverband Urslau. Ziel war es, Geldmittel von Bund und Land zu lukrieren und effektive Hochwasserschutzbauten an der Urslau und ihren Nebenbächen zu realisieren. Im Jahr 2005 wurde mit den ersten Maßnahmen begonnen. In der Folge wurden die Urslau und andere Wildbäche verbaut. Ebenso konnte so mancher Lawinenschutz errichtet werden. Insgesamt wurde in den vergangenen 20 Jahren eine Summe von 34,1 Millionen Euro in Saalfelden investiert. Davon übernahmen die Stadtgemeinde rd. 7,2 Mio. Euro und die Hochwasserschutzgenossenschaften rd. 1,5 Mio. Euro. Eine riesengroße Investition in die Sicherheit und die Zukunft von Saalfelden - zum bestmöglichen Schutz von Leib, Leben und Eigentum. Apropos Eigentum: Alleine mit der Verbauung der Urslau wurde der Schutz für ein Vermögen von mehr als 550 Mio. Euro erhöht. An dieser Stelle übernehme ich einen wichtigen Hinweis von den Sachverständigen für Naturgefahren: „Einen absoluten Schutz gibt es nicht.“

Rote Zone wird mancherorts kleiner

Aufgrund der getätigten Investitionen hat die Wildbach- und Lawinerverbauung den Gefahrenzonenplan aus 1998 überarbeitet. In der revidierten Fassung rückt die sogenannte „rote Zone“ mancherorts näher an das Bachbett. Somit ergibt sich in einigen Bereichen eine bessere bauliche Ausnutzbarkeit der Grundstücke. Dass dies eine Aufwertung und einhergehend eine Wertsteigerung von Liegenschaften bedeutet, versteht sich von alleine.

Auch wenn viele Bereiche von Saalfelden bereits gut geschützt sind, gibt es noch genug zu tun. Es fehlen weiterhin Schutzbauten an der Urslau zwischen der Brandlbrücke und Pfaffing, am Jufersbach, am Ramseiderbach und in weiteren Einzugsgebieten.

Mein herzlicher Dank gilt den Mitgliedern und Funktionären unserer Wildbachgenossenschaften, die durch ihre Solidarität und ihr ehrenamtliches Engagement den Grundstein für die Umsetzung und Instandhaltung von Hochwasserschutzbauten legen.

Ihr Bürgermeister
Erich Rohmoser

Wussten Sie, dass ...

- >> ... die Stadtgemeinde jährlich zwischen **60 und 70 politische Sitzungen** abhält?
- >> ... 2024 mehr als **1.000 Tagesordnungspunkte** behandelt, **730 Beschlüsse** gefasst und **rd. 1.600 Seiten Protokoll** angefertigt wurden?
- >> ... man die Protokolle zu allen öffentlichen Tagesordnungspunkten unter **www.saalfelden.at/politik** findet?



Inhalt

- 3 **Neuer Gefahrenzonenplan**
Rote Zone wird kleiner
- 5 **Baustellenübersicht**
Die wichtigsten Baustellen im Jahr 2025
- 6 **Nachnutzung KIKA-Areal**
Entwurf der Standortverordnung liegt vor
- 7 **60 Brücken im Gemeindebesitz**
Mehrere Bauwerke müssen saniert werden
- 8 **Energie- und Mobilitätsförderungen**
Von Biomasse bis Vorteilscard
- 11 **Kommandoübergabe**
Oberst Rodewald wechselt in den Ruhestand
- 12 **Schinking**
Steckbrief: Saalfeldner Ortschaften
- 13 **Die ungeschminkte Wahrheit**
Neues Stück der Theatergruppe Saalfelden
- 16 **Geringe Lesekompetenz**
Aktuelle Studie zeigt Handlungsbedarf auf
- 17 **Streetwork**
Neues Team stellt sich vor
- 18 **Eisföcher auf Meisterkurs**
Starke Leistungen in der Jubiläumssaison
- 19 **WM-Titel für Anna Andexer!**
Biathlon Nachwuchs zeigt groß auf
- 20 **Bauernkriege**
Als das Volk rebellierte

Impressum

Eigentümer, Herausgeber und Verleger:
Stadtgemeinde Saalfelden, Rathausplatz 1, 5760 Saalfelden
T +43 6582 797-39, presse@saalfelden.at, www.saalfelden.at
Für den Inhalt verantwortlich: Bgm. Erich Rohmoser
Auflage: 9.200 Stück
Druck: RB Druck GmbH, Saalfelden - produziert nach den Richtlinien des Österreichischen Umweltzeichens (UW-Nr. 1461)



Druckprodukt mit finanziellem
Klimabeitrag
ClimatePartner.com/MS10-2502-1002



Das Stadtblatt enthält amtliche Mitteilungen und Aktuelles aus dem Gemeindegeschehen. Aus Gründen der leichten Lesbarkeit wird auf eine geschlechterspezifische Differenzierung verzichtet. Selbstverständlich sind stets Frauen und Männer gleichermaßen gemeint und angesprochen.

Bild Titelseite: Gerhard Kleinheinz

Neuer Gefahrenzonenplan für Saalfelden

Der Gefahrenzonenplan für Saalfelden wurde von der Wildbach- und Lawinenverbauung überarbeitet und liegt nun im Stadamt zur Einsicht auf. Im neuen Gutachten wurden auch die bisher umgesetzten Schutzmaßnahmen berücksichtigt.

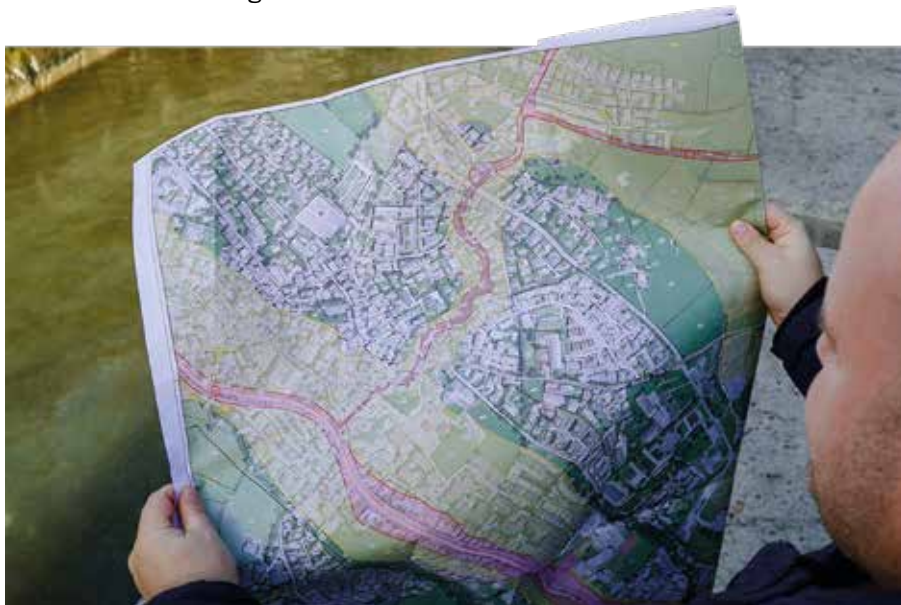
Laserscans, Luftbilder, moderne Vermessungsverfahren, Computersimulationen und Geländeinterpretationen – das sind einige der Werkzeuge, mit denen ein Gefahrenzonenplan erstellt wird. Wichtige Beurteilungsgrundlagen sind auch die Erkenntnisse aus vergangenen Schadensereignissen und die jährlichen Begehungen in den Einzugsgebieten der Bäche und Lawinen. Und natürlich fließen umgesetzte Schutzbauten in die Gefahrenbeurteilung mit ein.

Der Gefahrenzonenplan Saalfelden umfasst 34 Wildbäche und 10 Bereiche, die durch Lawinen gefährdet sind. Die Saalach wird nicht als Wildbach eingestuft und ist daher vom gegenständlichen Gefahrenzonenplan der WLW ausgenommen. Franz Anker, WLW-Gebietsbauleiter im Pinzgau: „Durch umfangreiche Hochwasserschutzmaßnahmen wie z.B. an der Urslau, an der Leoganger Ache und am Kalmbach konnte das Gefahrenpotenzial reduziert werden. Das spiegelt sich auch bei der Ausweisung von Gefahrenzonen im neuen Plan wider. In vielen Bereichen ist das Gefährdungspotenzial im unmittelbaren Nahbereich der Gewässer aber nach wie vor hoch. Eine absolute Sicherheit bei Starkregenereignissen gibt es nicht.“

34,1 Millionen in 20 Jahren

Der aktuell geltende Gefahrenzonenplan wurde 1998 verordnet. Damals sorgte das Ausmaß der roten Zone bei vielen Immobilienbesitzern für Ärger und Unverständnis. Als beim großen Hochwasser 2002 der Stadtkern und zahlreiche Ortsteile überflutet wurden, stieg das Bewusstsein für die Gefährdung durch Wildbäche und die Akzeptanz gegenüber der Gefahrenzonenplanung.

In der Zwischenzeit wurden in Saalfelden zahlreiche Schutzmaßnahmen umgesetzt – an den Wildbächen genauso wie bei den Lawinen. Zwischen 2005 und 2025 konnten Projekte mit einem finanziellen Volumen von rd. 34,1 Mio. Euro realisiert werden. Davon stammen 25,4 Mio. Euro aus Bundes- und Landesförderungen, rd. 7,2 Mio. Euro von der Stadtgemeinde und rd. 1,5 Mio. Euro von den Hochwasserschutzgenossenschaften.



Die rote Zone entlang der Urslau konnte mancherorts verkleinert werden.

Schutzprojekte seit 2005 *)

- Urslau | rd. 21.800.000 Euro
- Leoganger Ache | rd. 6.500.000 Euro
- Weißbach bei Lenzing | rd. 2.700.000 Euro
- Kalmbach | rd. 2.000.000 Euro
- Ruhgassingerbach | rd. 570.000 Euro
- Hoferbach | rd. 280.000 Euro
- SSK-Lawine | rd. 160.000 Euro
- Kühzagl Lawine Piebing | rd. 70.000 Euro
- Labeckbrunnlawine | rd. 50.000 Euro

*) Anteile Bauausgaben Gemeindegebiet Saalfelden

Die angeführten Investitionen haben die Gefährdung durch Naturgefahren in vielen Bereichen verringert. Deshalb konnte die rote Zone im Entwurf des neuen Gefahrenzonenplanes mancherorts verkleinert werden. Auch wenn viele Projekte umgesetzt werden konnten, stehen noch wichtige Vorhaben an. Etwa an der Urslau am Achenweg, am Jufersbach, am Lenzing Weißbach im Pernergraben und in weiteren Einzugsgebieten. Und mit der Errichtung von Schutzbauten ist es nicht getan. Jede Sperre muss regelmäßig entleert und jedes Bauwerk erhalten werden. Deshalb spielen die Wassergenossenschaften und die Wildbach- und Lawinenverbauung in unserer Region eine wichtige Rolle.

Einsichtnahme

Der überarbeitete Gefahrenzonenplan Saalfelden liegt noch bis **24. März 2025** im Stadamt Saalfelden (Bauverwaltung, 3. Stock) auf. Eine Einsichtnahme ist während der Amtszeiten (Mo. 8-12 Uhr und 14-18 Uhr, Di./Mi. 8-12 Uhr und 14-16 Uhr, Do./Fr. 8-12 Uhr) möglich.

Einbringen von Stellungnahmen

Jede Person, die für sich ein berechtigtes Interesse glaubhaft machen kann (zB Besitz einer Immobilie in einer Gefahrenzone), kann innerhalb der Auflagefrist des Gefahrenzonenplanes eine schriftliche Stellungnahme einbringen. Stellungnahmen können auf dem Postweg (Stadtgemeinde Saalfelden, Rathausplatz 1, 5760 Saalfelden) oder per E-Mail (post@saalfelden.at) übermittelt werden. Die Stellungnahmen werden von einer vierköpfigen Kommission unter der Leitung des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Regionen und Wasserwirtschaft nach fachlichen Gesichtspunkten beurteilt.

Weitere Informationen finden Sie unter www.saalfelden.at/gefahrenzonenplan.

Bleiben Sie informiert!

Stadtblatt, Homepage, Gemeinde-App und Social Media - die Stadtgemeinde bespielt eine Reihe von Medien, über die sich die Bevölkerung regelmäßig informieren kann. Neu hinzugekommen ist nun ein Videoblog mit dem Titel „Saalfelden aktuell“.

Am 10. Februar erschien die erste Ausgabe des Videoblogs „Saalfelden aktuell“. Über die Social Media Kanäle Facebook und Instagram sowie über die Homepage und die Gemeinde-App „Gem-2Go“ wurde der Filmbeitrag ausgespielt. Mehr als 2.000 Personen haben sich den 7-minütigen Beitrag - zumindest in Teilen - angesehen. Bürgermeister Erich Rohrmoser berichtet in dem Video über aktuelle Projekte der Stadtgemeinde und gibt eine Vorschau auf das heurige Stadtfest. Sie finden den Beitrag unter www.youtube.com/gdesaalfelden.



Stadtblatt: Termine 2025

Das Stadtblatt Saalfelden erscheint fünf Mal pro Jahr und ergeht an 9.200 Haushalte. Die Themenauswahl und -aufbereitung erfolgt durch das Redaktionsteam. Nachfolgend finden Sie die Termine für die nächsten Ausgaben.

Redaktionsschluss Ausgabe Mai:

22.04.2025

Erscheinungstermin: 22.05.2025

Redaktionsschluss Ausgabe August:

18.07.2025

Erscheinungstermin: 13.08.2025

Redaktionsschluss Ausgabe Oktober:

19.09.2025

Erscheinungstermin: 16.10.2025

Redaktionsschluss Ausgabe Dezember:

21.11.2025

Erscheinungstermin: 18.12.2025

Stadtblatt Redaktion

presse@saalfelden.at

T +43 6582 797 39

www.saalfelden.at/stadtblatt

★★★★★

Ich arbeite gerne für die Stadtgemeinde, weil ...

... ich Spaß an der Arbeit mit alten Menschen habe und von ihnen viel zurückkommt. Meine Tätigkeiten als hauswirtschaftliche Mitarbeiterin im Seniorenhaus sind abwechslungsreich und sinnstiftend. Ich fühle mich in Saalfelden sehr wohl. Ich kann zu Fuß zur Arbeit gehen, was in anderen Städten undenkbar wäre.

Azra Batanovic, Seniorenhaus





saalfelden.at/jobs



SCAN ME

>> Elementarpädagoginnen

[m/w/d]

- Betreuung und Bildung von Kleinkindern
- Abgeschlossene Ausbildung erforderlich
- Voll- oder Teilzeitanstellung







saalfelden.at/jobs



SCAN ME

Zur Verstärkung unseres Teams suchen wir:

>> Zivildienner

SIE MÖCHTEN ...

... statt dem verpflichtenden Wehrdienst beim Österreichischen Bundesheer einen Einblick in den Pflegebereich erhalten und die Lebenswelten älterer Menschen mitgestalten? Sie wohnen in Saalfelden und möchten in einer Einrichtung tätig sein, die sich in unmittelbarer Nähe Ihrer Wohnadresse befindet?

WIR BIETEN ...

... Ihnen gerne ein persönliches Gespräch an, in dem Sie alles über die Tätigkeit eines Zivildieners im Seniorenhaus erfahren. Wir unterstützen Sie bei der Antragstellung an die Zivildienstserviceagentur, damit Sie an das Seniorenhaus Farmach zugewiesen werden können.

Seniorenhaus Farmach | Eva Fuchlechner MA

T +43 6582 791 | fuchlechner@saalfelden.at



Baustellenübersicht 2025

Ein Überblick über die wichtigsten Baustellen im heurigen Jahr. Es besteht kein Anspruch auf Vollständigkeit, die Zeitangaben sind unverbindlich!

HOCHBAU

Wohnanlage "Hartfeld/Achenweg" - Bauabschnitt III

38 betreute Wohnungen und 15 Mietwohnungen

Bauzeit: Winter 2024 bis Sommer 2025

Bauherr: GSWB

Wohnanlage "Schinking"

18 Mietwohnungen mit 16 Carports

Bauzeit: Herbst 2023 bis Sommer 2025

Bauherr: Wohnbau Bergland

BRÜCKENBAU

Sanierung Zellerstraßenbrücke

Weitere Infos auf S. 7

Bauzeit: Sommer bis Herbst 2025

Bauherr: Stadtgemeinde Saalfelden

KANALBAU/BRÜCKENBAU

Von Frühjahr bis Herbst 2025 werden diverse Kanalsanierungen (Schacht- und Hal-

tungssanierung) in verschiedenen Ortsteilen durchgeführt. Außerdem werden Sanierungen bei kleineren Brücken und Stegen umgesetzt. Es kann zu Verkehrsbehinderungen und Umleitungen kommen.

STRASSENBAU

Keilgasse/Parkstraße

Vollflächige Sanierung

Bauzeit: Mai 2025

Bauherr: Stadtgemeinde Saalfelden

Kollingwaldstraße (vom Parkplatz Kollingwald bergwärts Richtung Süden)

Vollflächige Sanierung

Bauzeit: zwischen Juni und September 2025

Bauherr: Stadtgemeinde Saalfelden

Berglandstraße (Zufahrt Berglandsiedlung)

Vollflächige Sanierung

Bauzeit: zwischen Juni und September 2025

Bauherr: Stadtgemeinde Saalfelden

Großparkplatz (Bereich Achenweg/Mühlbachweg)

Teilsanierung der Parkfläche zwischen Stadtor und Sparmarkt, Anlage einer Grünfläche

Bauzeit: Juni und September 2025

Bauherr: Stadtgemeinde Saalfelden

Radwegsanieung Lichtenbergstraße

Vollflächige Sanierung des Radweges ab Höhe Tennisplätze bergwärts

Bauzeit: zwischen Juni und September 2025

Bauherr: Stadtgemeinde Saalfelden

HOCHWASSERSCHUTZ

Leoganger Ache in Lenzing

Bereich Neuhäuslbrücke/Sägewerk Schöwendter

Bauherr: Wildbachgenossenschaft Leoganger Ache – Lenzing

Im Zuge der angeführten Bauvorhaben werden auch erforderliche Reparaturen an Versorgungsleitungen für die Wasserversorgung, Abwasserentsorgung und Straßenbeleuchtung durchgeführt. Anrainer werden über notwendige Straßensperren rechtzeitig informiert.

Recyclinghof: Sicherheit geht vor

Um die Entsorgung von Abfällen für unsere Kunden so sicher wie möglich zu gestalten, wurden unsere Mitarbeiter und externen Partner angewiesen, sämtliche Ladetätigkeiten (Grünschnittabholung, Containertausch etc.) vorwiegend außerhalb der Öffnungszeiten durchzuführen.

Aufgrund des teilweise sehr großen Kundenandrangs kann es in Ausnahmefällen auch während der Öffnungszeiten notwendig sein, volle Container zu tauschen oder Grünschnitt abzutransportieren. Nachdem es sich hierbei um Vorgänge mit sehr hohem Gefahrenpotenzial handelt, wird für die Zeit der Arbeiten das Eingangstor zum Recyclinghof geschlossen. Es kann daher zu kurzen Wartezeiten kommen. Wir sind bemüht, die Unterbrechungen so kurz wie möglich zu halten und bitten vorab um Ihr Verständnis. Ihre Sicherheit liegt uns am Herzen!



Während Ladetätigkeiten dürfen keine Fahrzeuge in den Recyclinghof einfahren.

Erhöhung Parkgebühren

Seit 1. März 2025 gelten neue Gebühren für die öffentlichen Kurzparkzonen in Saalfelden. Die Gemeindevertretung hat mehrheitlich beschlossen, die bestehende Verordnung zu ändern und die Gebühren anzuheben. Eine Stunde Parken kostet nun 1,10 Euro statt bisher 1,00 Euro. Wer die mögliche Höchstdauer von drei Stunden in Anspruch nimmt, zahlt 3,30 Euro statt bisher 3,00 Euro. Unberührt von dieser Erhöhung bleibt die Möglichkeit, die ersten 15 Minuten gebührenfrei zu parken. Wenn sich kein Parkschein im Fahrzeug befindet, wird eine Parkgebührenvorschrift über 25,00 Euro statt bisher 24,00 Euro ausgestellt.

KIKA: Entwurf für Standortverordnung

Nach dem mehrheitlichen Beschluss der Gemeindevertretung für eine Einkaufszentrum-Widmung am ehemaligen KIKA-Areal hat das Land Salzburg den Entwurf einer Standortverordnung veröffentlicht. Dagegen wurden eine Reihe von Einwendungen eingebracht.

Am 16. September des Vorjahres fasste die Gemeindevertretung Saalfelden einen Grundsatzbeschluss zur künftigen Nutzung des ehemaligen KIKA-Gebäudes. Man legte sich mehrheitlich darauf fest, dass 4.900 m² der rd. 10.000 m² großen Verkaufsfläche im Flächenwidmungsplan als Handelsgroßbetrieb der Kategorie „Einkaufszentrum“ ausgewiesen werden sollen. Weiters wurde im Beschluss formuliert, dass nur ein Anteil von 1.250 m² der Verkaufsfläche als Verbrauchermarkt (Handel mit Lebensmittel und Genussmittel) genutzt werden soll. Vor einer Änderung des Flächenwidmungsplanes ist eine sogenannte Standortverordnung für Handelsgroßbetriebe durch das Land Salzburg notwendig.

Positiver Verordnungsentwurf

Als Grundeigentümerin des KIKA-Areals brachte die M21 Invest GmbH & Co. KG die Anregung auf Erlass einer Standortverordnung beim Land Salzburg ein. In einem dreimonatigen Ermittlungsverfahren prüfte die Abteilung „Planen, Bauen, Wohnen“ die Anregung. Die Sachverständigen kamen zum Schluss, dass die Verwendung des ehemaligen KIKA Areals für Handelsgroßbetriebe der Kategorie „Einkaufszentrum“ bis zu einer Gesamtverkaufsfläche von 4.900 m², davon 1.250 m² für Verbrauchermärkte, zulässig sei. Dementsprechend veröffentlichte das Land am 11.2.2025 den Entwurf einer Standortverordnung. Ab diesem Zeitpunkt konnten vier Wochen lang schriftliche Einwendungen eingebracht werden.



Die Eigentümer der ehemaligen KIKA-Filiale streben eine Umwidmung von 4.900 m² Verkaufsfläche in einen Handelsgroßbetrieb der Kategorie „Einkaufszentrum“ an.

Nachteilige Auswirkungen für Innenstadt befürchtet

Gegenüber der Stadtblatt Redaktion bestätigten mehrere Kaufleute aus der Innenstadt, dass sie Einwendungen gegen die Standortverordnung beim Land Salzburg eingebracht haben. Die Unternehmer befürchten, dass sich ein weiteres Einkaufszentrum an der B 311 negativ auf die Umsätze im Stadtzentrum auswirken könnte und stützen sich in ihren Einwendungen vorrangig auf § 14 des Salzburger Raumordnungsgesetzes. In diesem heißt es: „Bei Handelsgroßbetrieben mit einem zentrumsrelevanten Warensortiment kommt die Erlassung einer Standortverordnung nur in Betracht, wenn auf Grund des Vorhabens keine maßgeblich nachteiligen Auswirkungen auf die Verwirklichung des Raumordnungsziels der Revitalisierung und Stärkung der Orts- und Stadtkerne zu erwarten ist.“ Ein

Sprecher der Kaufleute teilte mit, dass ein juristisches Gutachten in Auftrag gegeben wurde, das eine Vereinbarkeit der Standortverordnung mit dem Raumordnungsgesetz in Frage stellt. Weiters ist bekannt, dass die Wirtschaftskammer Salzburg und die Arbeiterkammer Salzburg zum Verordnungsentwurf Stellung genommen haben.

Wie geht es weiter?

Das Land Salzburg wird die eingebrachten Einwendungen und Stellungnahmen nun beurteilen und darüber entscheiden, ob die Verordnung im ursprünglichen Entwurf erlassen wird oder ob Änderungen vorgenommen werden. Sobald eine Standortverordnung durch das Land Salzburg in Kraft tritt, liegt der Ball wieder bei der Stadtgemeinde. Dann kann die Gemeindevertretung eine Änderung des Flächenwidmungsplanes bzw. die Aufstellung eines Bebauungsplanes beschließen.

Neue Technik für das Schwimmbad

Im heurigen Jahr stehen große Investitionen im Schwimmbad Obmark an. Am Eingang wird ein automatisches Zutrittsystem installiert. „Damit wollen wir das Personal entlasten und die Zahl der Überstunden reduzieren“, erklärt Rene Huber vom Wirtschaftshof. „Die Mitarbeiterinnen müssen nicht mehr von 9 bis 20 Uhr anwesend sein und können geregelte Mittagspausen in Anspruch nehmen. Ab 17 Uhr wird die Kas-

sa nicht mehr besetzt sein. Badegäste können das automatische Zutrittsystem mit Ticketautomat nutzen. Eine Bezahlung ist mit Bankomat- und Kreditkarte sowie mit Bargeld möglich.“ Die Stadtgemeinde investiert dafür rd. 57.000 Euro. Ein zusätzlicher Vorteil für die Besitzer von Saisonkarten: Anstatt der großformatigen laminierten Karten werden kompakte Plastikkarten ausgegeben, die in jeder Geldbörse Platz finden.

Rd. 300.000 Euro sind für den Austausch der 30 Jahre alten EMSR-Anlage budgetiert. Die Mess-, Steuerungs- und Regelungstechnik ist das Herzstück einer Badeanlage. Damit werden etwa das Wasser aufbereitet und die Pumpen gesteuert. Rene Huber: „Die bestehende Anlage ist sehr wartungs- und kostenintensiv. Wir bekommen zum Teil keine Ersatzteile mehr. Mit einer neuen Anlage können wir zusätzlich die Stromkosten reduzieren.“



Die Zellerstraßenbrücke weist bauliche Mängel auf und soll noch im heurigen Jahr saniert werden.

60 Brücken im Gemeindebesitz

Autoren: Zlatko Mitrovic, Bernhard Pfeffer
Foto: Gerhard Kleinheinz

Salzburg ist ein wasserreiches Land. Dementsprechend viele Bäche und Flüsse prägen unsere Landschaft und werden mit Hilfe von Brücken überquert. 60 Brücken liegen im Verantwortungsbereich der Stadtgemeinde Saalfelden.

Viele unserer Alltagsrouten führen über Brücken. Wir nutzen sie zu Fuß, mit dem Fahrrad und mit dem Auto – oft mehrmals pro Tag. Mit der Saalach, der Urslau und der Leoganger Ache durchqueren drei Flüsse das Saalfeldner Becken. Dazu kommen mehr als 30 kleinere Bäche. Dementsprechend viele Brücken sind deshalb Teil der öffentlichen Infrastruktur. 60 Brücken befinden sich im Eigentum der Stadtgemeinde und müssen regelmäßig überprüft und saniert werden.

Engmaschige Kontrollen

Die Tragfähigkeit, Standsicherheit und Funktionstauglichkeit einer Brücke muss regelmäßig kontrolliert werden. Zlatko Mitrovic ist Leiter der Tiefbauverwaltung der Stadtgemeinde. Brücken fallen in seinen Verantwortungsbereich. „Für Brücken gibt es in Österreich eine Reihe von Gesetzen, Normen und Richtlinien. Unsere Brücken werden laufend von Mitarbeitern des Wirtschaftshofes überprüft. Bei dieser Eigenkontrolle geht es vorrangig um augenscheinliche Mängel, etwa im Bereich des Bodenbelages und der Geländer. Aber auch Risse im Tragwerk oder Setzungen müssen dokumentiert werden. Als Fremdkontrolle muss alle sechs Jahre eine umfangreiche Überprüfung durch ein Ingenieurbüro durchgeführt werden. Bei der letzten Fremdprüfung in den Jahren 2021 und 2022 wurde festgestellt, dass 15 Brücken in die Schadensklas-

se 4 fallen. Das heißt, es wurde eine Verminderung der Gebrauchstauglichkeit und der Dauerhaftigkeit festgestellt. Bei einer Bewertung als Schadensklasse 5 muss die betroffene Brücke umgehend gesperrt werden. Vier Brücken der Schadensklasse 4 wurden von der Stadtgemeinde in den vergangenen Jahren saniert. Heuer sieht unser Sanierungs- und Investitionsplan die Instandsetzung der Zellerstraßenbrücke vor. Die nächsten Brücken in der Prioritätenreihung sind die Gerlingerbrücke und die Rainerbrücke.“

Status Zellerstraßenbrücke

Bei der Zellerstraßenbrücke, die im Bereich Handelshaus Wedl über die Saalach führt, sind Korrosionsschäden im Bereich der Stahlkonstruktion und des Betontragwerkes aufgetreten. Dazu kommen Betonausbrüche bei den Randbalken, Fahrbahnrisse und Asphaltbeschäden. Die Brücke muss daher zeitnah saniert werden.

Zlatko Mitrovic erklärt die nächsten Schritte: „Wir beauftragen einen Fachplaner mit der Untersuchung von Sanierungsvarianten. In einem ersten Schritt wird beurteilt, ob das bestehende Brückenbauwerk entsprechend dem Stand der Technik saniert werden kann. Im Rahmen einer Betonprüfung wird festgestellt, ob die Tragwerksplatte erneuert werden muss. Weiters wird eruiert, ob im Zuge einer Sanierung zusätzlich zur Fahrbahn ein Gehweg auf der Brücke errichtet werden kann.“

Brücke bleibt bestehen

Bei größeren Brückensanierungen wie jene in der Zellerstraße wird auch hinterfragt, ob die bestehende Brücke noch notwendig ist oder ob sie zur Gänze abgetragen werden kann. „In diesem Fall kann bereits jetzt mitgeteilt werden, dass ein Abtrag der Brücke nicht in Frage kommt“, berichtet Bgm. Erich Rohrmoser. „Um die Zellerstraßenbrücke abzutragen, müssten die an dem Bauwerk befestigten Infrastrukturleitungen für Trinkwasser, Strom und Telekommunikation in einem Düker unter der Flusssohle der Saalach verlegt werden. Die Leitungsführung müsste mindestens drei Meter unterhalb der Flusssohle erfolgen. Dies wiederum würde eine 7 bis 8 Meter tiefe Baugrube an den Uferseiten erfordern. Und das ist aufgrund der Wohngebäude im Nahbereich nicht möglich. Auch die dadurch entstehenden Kosten wären höher als jene für eine Sanierung. Ein Abtrag der Brücke wird daher nicht weiterverfolgt.“

Sanierung soll im Sommer starten

Noch im Frühjahr 2025 sollen die Sanierungsvarianten inkl. Kostenschätzungen vorliegen. Sobald die Entscheidung für eine Variante getroffen ist, kann die Ausschreibung der Arbeiten erfolgen. Zlatko Mitrovic: „Wir möchten im Sommer mit den Bauarbeiten starten und die Brücke Ende Herbst wieder zur Nutzung freigeben. Die Restarbeiten werden dann im Frühling 2026 durchgeführt.“

Energie- und Mobilitätsförderungen

Seit 1. Jänner 2025 gelten neue Richtlinien für Gemeindeförderungen in den Bereichen "Energie & Mobilität". Private Antragsteller können diese unabhängig von weiteren Förderungen durch Bund und Land in Anspruch nehmen.

Mehr Infos:

www.saalfelden.at/foerderungen

Ob sich die Investition in ein neues Heizsystem, in eine Photovoltaikanlage oder in ein Öffi-Ticket rentiert, hängt nicht unwesentlich von den Förderungen ab. Die Stadtgemeinde bietet eine Reihe von Förderungen in Form von nicht rückzahlbaren Zuschüssen an. Ziele dieser Maßnahmen sind die Reduktion des Energieverbrauchs der Haushalte, die Verringerung von Kohlendioxid- und Schadstoffemissionen sowie die Senkung des motorisierten Individualverkehrs.

Heizsysteme

Biomasse-Zentralheizung

Scheitholz-, Pellets- oder Hackgutheizung
Förderung: 400 Euro pro Anlage
Es werden nur Heizanlagen bei Bestandsbauten gefördert.

Anschluss an ein Biomasse-Nahwärmenetz

Förderung: 400 Euro pro Anschluss
Es werden nur Anschlüsse bei Bestandsbauten bis zu einer Größe von Kleinwohnhäusern (max. 5 Wohneinheiten) gefördert.

Wärmepumpe

Gefördert werden folgende Systeme:

- Luft-Wasser-Wärmepumpe
Jahresarbeitszahl größer gleich 2,8
- Wasser-Wasser-Wärmepumpe
Jahresarbeitszahl größer gleich 4,0
- Direktverdampfer-Wärmepumpe
Jahresarbeitszahl größer gleich 4,2
- Sole-Wasser-Wärmepumpe
Jahresarbeitszahl größer gleich 4,0

Förderung: 400 Euro pro Anlage

Gebäudehülle

Austausch Fenster und Außentüren

Voraussetzung: Es müssen mindestens 50 % aller Fenster eines Hauses bzw. 100 % einer Wohnung getauscht werden.
Förderung: 400 Euro für eine Gesamtfensterfläche von 8 bis max. 50 m²

Dämmung der obersten Geschoßdecke bzw. der Dachschräge

Das Sanierungsobjekt muss mindestens zehn Jahre alt sein.
Förderung: Hälfte der anfallenden Materialkosten bzw. maximal 400 Euro



Sonnenenergie

Photovoltaikanlage

Anlagen auf Bestandsbauten/Nebengebäuden/Remisen werden bis zu einer Anlagenleistung von max. 10 kW/peak gefördert.
Förderung: 400 Euro pro Anlage

Warmwasser-Solaranlage

Gefördert werden Solaranlagen bei Bestandsbauten, die für Raumheizung oder Warmwasseraufbereitung genutzt werden. Förderung: 400 Euro pro Anlage mit einer Bruttokollektorenfläche von 2 bis max. 6 m²

Mobilität

Elektrofahrrad

Eine Förderung wird nur beeinträchtigten Personen mit Behindertenausweis gewährt.
Förderung: 250 Euro

Lastenfahrrad

Förderung: 300 Euro

ÖBB Vorteilscard Classic und Comfort

Förderung: 30 Euro

Klimaticket Salzburg - Classic, Classic Plus, Senior, U26 und Spezial

Förderung: 30 Euro

ÖBB Vorteilscard JUGEND

Förderung: Erstattung des gesamten Kaufpreises

Klimaticket Salzburg PLUS

Förderung: Kostenloser Verleih eines übertragbaren Tickets an Bürgerinnen und Bürger für max. 4 Tage, gültig für die Benutzung aller Öffis im Bundesland Salzburg

Fahrtkostenzuschuss für Studenten

Voraussetzungen: Hauptwohnsitz in Saalfelden und Bezug der Familienbeihilfe; Inskriptionsbestätigung einer Uni oder FH
Förderung: 50 Euro/Semester

Nähere Informationen

Die Informationen in diesem Artikel stellen nur einen Auszug aus den Förderrichtlinien dar. Holen Sie rechtzeitig vor Antragstellung detaillierte Infos unter www.saalfelden.at/foerderungen ein. Gerne können Sie auch unsere Bauverwaltung kontaktieren: Stefan Friedl, friedl@saalfelden.at, T +43 6582 797 63. Beachten Sie, dass ein Förderansuchen längstens drei Monate nach Fertigstellung der Maßnahmen bzw. nach Rechnungsdatum bei der Stadtgemeinde eingereicht werden muss.

STADTMARKETING SAALFELDEN

Autor: Christoph Voithofer-Galgoczy
Bild: Stadtmaking Saalfelden

Vor Ort oder Online? Ein klares Wort

Sprechen wir Klartext: Im Internet scheint alles günstiger und schneller verfügbar zu sein. Bestellungen treffen oft schon am nächsten Tag ein. Reklamationen und Rücksendungen nehmen wir dabei gerne in Kauf oder lassen die Ware sogar bequem von einem Botendienst abholen. Ohne einen einzigen Schritt vor die Türe zu setzen, haben wir alles, was wir brauchen.

Bequemlichkeit ist der Hauptgrund, warum wir häufig online einkaufen. Doch wir vergessen oft, welche wirtschaftlichen Folgen das für die heimischen Händler hat. Der stationäre Handel bietet persönliche Beratung und eine hohe Servicequalität – Dinge, die der Onlinehandel in dieser Form bisher nicht leisten kann. Mit Künstlicher Intelligenz wird sich hier vermutlich noch einiges weiterentwickeln. Wenn wir unsere Waren im Internet bestellen, sollten wir aber nicht vergessen, welche Folgen diese Form des

Konsums für unsere Gesellschaft und unsere Ortszentren hat. Es sind die lokalen Betriebe, die Arbeitsplätze sichern, Steuern zahlen und zur Finanzierung unserer Gemeinden beitragen.

Die Frage, ob ein internationaler E-Commerce-Konzern regionales Sponsoring betreibt, beantwortet sich wohl von selbst.

Durch nichts zu ersetzen

Wenn wir nicht lernen, das zu schätzen, was wir direkt vor unserer Haustüre haben, dürfen wir uns nicht wundern, wenn dieses Angebot zusehends kleiner wird. Regionales Einkaufen stärkt unsere Wirtschaft, schafft Impulse und kann durch nichts ersetzt wer-

„Online einkaufen ist bequem, die Folgen für unsere Gesellschaft und unsere Ortszentren sind es nicht. Dessen sollten wir uns bewusst sein.“



den. Gerade deshalb freut es uns, dass die Werbegemeinschaft Saalfelden stetig wächst und von Monat zu Monat neue Mitglieder gewinnt. Die Neuvorstellungen sind regelmäßig auf unseren Social Media Kanälen zu sehen und werden künftig auch in den Saalfeldner Nachrichten mit einem Hinweis vermerkt. Jedes Mitglied ist ein wichtiger Partner, denn durch diese zusätzlichen Einnahmen können verschiedene Projekte über das Stadtmaking Saalfelden mitfinanziert werden.

Manchmal braucht es Beratung

Autor/Bild: Bernhard Pfeffer

Ob Herausforderungen in Beziehungen oder im Beruf, Selbstwertthemen, Trauer, Veränderungen oder Konflikte – schwierige Phasen gehören zum Leben. Niemand muss solche Situationen alleine bewältigen. Sich Unterstützung zu holen kann helfen, neue Perspektiven zu finden, um gestärkt weiterzugehen.

Claudia Hutter-Moritz und Claudia Zierler haben in der Mittergasse eine Anlaufstelle für psychosoziale Beratung eröffnet. Die beiden diplomierten Lebens- und Sozialberaterinnen bieten professionelle Hilfe bei persönlichen Herausforderungen, Entscheidungsfindungen, der persönlichen Weiterentwicklung und in Krisen- und Konfliktzeiten an. „Wir unterstützen unsere Klienten dabei, ihre eigenen Ressourcen zu aktivieren, fördern die Selbstwirksamkeit und helfen dabei, neue Perspektiven zu eröffnen“, erklärt Claudia Zierler. Mit Gesprächen, Übungen und Reflexionen wird die eigenverantwortliche Ent-



Als Lebens- und Sozialberaterinnen zeigen Claudia Hutter-Moritz (li.) und Claudia Zierler neue Perspektiven in belastenden Situationen auf.

wicklung gefördert. Claudia Hutter Moritz: „Typische Themenfelder unserer Arbeit sind Beziehungsprobleme, berufliche Veränderungen, Stressmanagement, Trauerbewältigung und Selbstwertstärkung.“ Mit ihrem hypnosystemischen Ansatz betrachten sie nicht nur die individuelle Situation, sondern auch die Wechselwirkungen mit dem Umfeld, um nachhaltige Veränderungen zu ermöglichen.

Claudia Hutter-Moritz

Dipl. Lebens- und Sozialberaterin
T +43 676 620 14 96
www.c-hm.at

Ing. Claudia Zierler, BSc

Dipl. Lebens- und Sozialberaterin
T +43 677 180 751 28
www.sinn-gewinn.at



Hundeverein: Kostenloses Schnuppertraining

Der ehrenamtliche Hundeverein Saalfelden lädt am 7. und 14. April ab 18 Uhr zu einem kostenlosen Schnuppertraining ein. Das Jahr 2025 bringt allerhand neue Kurse, die für viel Abwechslung und Spaß mit Hund sorgen. Das Angebot reicht von einem Beschäftigungskurs über Alltagskurse bis hin zu Hoopers und Hundefitness. Beim Schnuppertraining können die Teilnehmer die Kurse sowie die Trainer in entspannter Atmosphäre kennenlernen und sich beraten lassen. Der Verein freut sich auf zahlreiche Besucher und ihre Vierbeiner. **Mehr Infos: www.hundeverein-saalfelden.at**

Bild: Hundeverein Saalfelden



Gesundheitstag

Im Rahmen der Initiative „Gesunde Gemeinde“ veranstaltet die Stadtgemeinde am **Samstag, den 27. September 2025** in der Mittelschule Stadt den „Gesundheitstag Saalfelden“. Die Besucherinnen und Besucher erwarten Aktiv-Stationen und Beratungsangebote aus den Bereichen Medizin, Physiotherapie, Psychische Gesundheit, Bewegung und Ernährung. Die Veranstaltung wird vom Stadtmarketing und der HBLW Saalfelden unterstützt. Wenn Sie an einer Teilnahme als Aussteller interessiert sind, melden Sie sich gerne bis 31. März im Wohnungs- und Sozialamt der Stadtgemeinde, T +43 6582 797 24. Achtung: Aufgrund begrenzter Ausstellungsflächen kann es sein, dass nicht alle Anfragen berücksichtigt werden können.



Bild: Adobe Stock



Oberst Jörg Rodewald übergibt das Kommando

Autor/Bild: Bernhard Pfeffer

Nach mehr als 11 Jahren als Kommandant des Gebirgskampfbereichs und der Anton Wallner Kaserne in Saalfelden wechselt Oberst Jörg Rodewald in den Ruhestand. Die öffentliche Kommandoübergabe findet am 19. März 2025 statt. Im Rahmen einer Leistungsschau werden verschiedene Gerätschaften und Waffensysteme des Österreichischen Bundesheeres präsentiert.

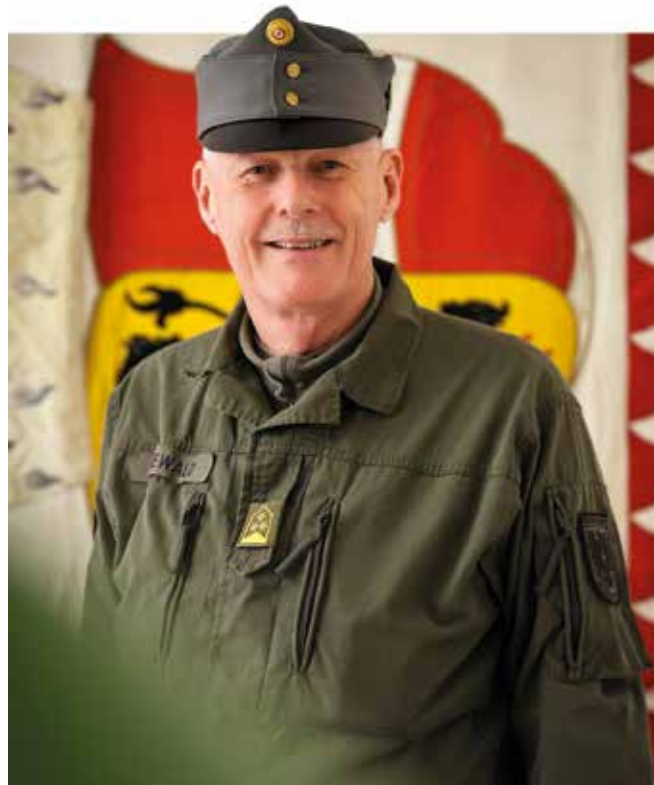
Als Jörg Rodewald 1982 in der Rainerkaserne in Elsbethen seinen Grundwehrdienst antrat, wusste er noch nicht, dass er einmal als Garnisonskommandant in den Ruhestand gehen würde. Nach Ende der Grundausbildung blieb er dem Bundesheer als Milizoffizier treu, ehe er 1987 - wie er es selbst ausdrückt - seine „Berufung“ fand und die Ausbildung zum Pionieroffizier an der Theresianischen Militärakademie absolvierte. Es folgten verschiedene Stationen als Kommandant bei der Truppe, als Lehroffizier an der Heeresunteroffiziersakademie sowie im Kommando der oberen Führung in Salzburg. 2014 übernahm Oberst Rodewald das Kommando des Gebirgskampfbereichs und der Anton Wallner Kaserne in Saalfelden. Bildung und Forschung waren für Rodewald immer wichtige Faktoren im militärischen Dienst. Er selbst absolvierte zwei Masterstudiengänge. 2019 verfasste er eine Diplomarbeit über die Gebirgskampfausbildung und legte dabei besonderes Augenmerk auf das Potenzial von internationalen Kooperationen.

Schwerpunkte: Forschung und Ausbildung

Im Jahr 2013, kurz bevor Jörg Rodewald das Kommando im Gebirgskampfbereich Saalfelden antrat, unterzeichnete das österreichische Bundesheer einen Kooperationsvertrag mit der deutschen Bundeswehr über die Entwicklung gemeinsamer Vorschriften für militärische Einsätze im Gebirge. Seither ist permanent ein deutscher Austauschoffizier in Saalfelden stationiert. Das Gebirgskampfbereich nimmt innerhalb der EU-weiten Initiative „Pooling & Sharing Mountain Training Initiative“ (Zusammenarbeit und Austausch bei Einsätzen im Gebirge) eine Führungsrolle ein. In Zusammenarbeit mit der deutschen Bundeswehr werden in Saalfelden Vorschriften für die Ausbildungen und den Kampfeinsatz im Gebirge erarbeitet, die von anderen Armeen in Europa übernommen werden. „Auch die NATO hat Vorschriften, die in Saalfelden entwickelt wurden, bereits in deren eigene Vorschriften übernommen“, berichtet Jörg Rodewald. Die Garnison Saalfelden hat sich als internationales Ausbildungszentrum etabliert, in dem viele Armeen ihre Soldaten ausbilden lassen. Rodewald ist mittlerweile für ein Zitat bekannt, das er im Rahmen von Vorträgen und Präsentationen immer wieder platziert: „Österreich besteht zu zwei Drittel aus Gebirge.“ Damit unterstreicht er den hohen Stellenwert, den die Gebirgskampfausbildung innerhalb des Österreichischen Bundesheeres einnimmt.

Bestellung eines neuen Kommandanten

Wer das Kommando in Saalfelden übernehmen wird, war zu Redaktionsschluss noch nicht bekannt. Jörg Rodewald: „Die Entscheidung wird auf fachlicher Ebene im Ministerium getroffen. Es ist sehr erfreulich, dass es vier Bewerber gibt, sowohl interne als auch externe. Und alle Bewerber sind hochqualifiziert für die Position.“



Unter der Führung von Oberst Jörg Rodewald hat das Gebirgskampfbereich Saalfelden seine Positionierung als internationaler Forschungs- und Ausbildungsstandort weiter gestärkt.

Kommandoübergabe in der WALLNER-Kaserne

19. März 2025

1400 Uhr

12:00 Uhr: Einlass
Rahmenprogramm: Leistungsschau

KEINE Parkmöglichkeit in der Kaserne

EINSATZBEREIT FÜR ÖSTERREICH
BUNDESWEHR.AT

UNSER HEER

Steckbrief: Saalfeldner Ortschaften

Autorin: Jacqueline Herzog
Bild: Gerhard Kleinheinz

Schinking

Bei der Ortschaft Schinking fällt uns vermutlich zuerst der Golfplatz ein, der Anfang der 90er Jahre dort angelegt wurde. Das Dorf ist aber auch abseits des Golfsports als Wohn- und Erholungsort sehr beliebt.

Woher sich der Name Schinking ableitet, ist nicht bekannt. Eine Vermutung ist, dass der Begriff aus jener Zeit stammt, in der Salzburg ein Teil von Bayern war. Schinking könnte der Sitz einer Familie namens „Schinko“ gewesen sein. Das Dorf liegt ganz im Osten von Saalfelden und grenzt direkt an Maria Alm an. So manche Bewohner fühlen sich auch mehr als Maria Almer und weniger als Saalfeldner. Nicht zuletzt, weil einige auch in Maria Alm die Volksschule besucht haben.

Der Golfplatz

Schinking ist geprägt von den Bauernhöfen, vom 18 Loch Golfplatz und von einer Wohnsiedlung mit vielen Zweitwohnsitzen. Bis 1992 war der Golfplatz noch landwirtschaftliche Nutzfläche des Klinglerhofes von Familie Hölzl. Seither wird die Fläche zum Golfen genutzt und von der Golfplatz Urslautal Bauträger GmbH betrieben. Ein wesentlicher Teil der Freizeitanlage ist das Restaurant „Mehrblick“ von Sabrina Schrötzwieser und Marco Seifert. Der Gastron-

miebetrieb ist bei Golfen, Spaziergängern und Einheimischen aufgrund der schönen Aussicht auf das Steinerne Meer, der angenehmen Abendsonne und natürlich wegen des kulinarischen Angebotes beliebt.

Großes Bewegungsangebot

Nicht nur der Weg rund um den Golfplatz steht bei Spaziergängern und Radfahrern hoch im Kurs, auch im Winter hat Schinking mit der Klinglerloipe ein attraktives Angebot für Menschen, die sich gerne bewegen. Die rd. 7 km lange Langlaufloipe führt vom Wirtschaftshof in Ramseiden über Taxau und Rain zum Golfplatz in Schinking und über Oedt wieder zurück. Schinking ist auch Ausgangspunkt für Wanderungen nach Maria Alm, über den Dürnberg, Hochreit, Kronreit oder nach Westen Richtung Ramseiden und Bürgerau.

Landwirtschaftliche Betriebe

Am Klinglerhof von Familie Hölzl hat man sich auf die Mutterkuhhaltung und die Norikerzucht spezialisiert. Zudem bietet der Betrieb „Urlaub am Bauernhof“ an. Am Berger-

hof von Familie Mitteregger steht ebenfalls die Mutterkuhhaltung im Mittelpunkt. Auch Hochreit, ein landwirtschaftlicher Betrieb und ehemaliger Wohnsitz des verstorbenen Red Bull-Gründers Didi Mateschitz, gehört zur Ortschaft Schinking. Die Zufahrt zum Anwesen ist ausschließlich über Maria Alm möglich. Beim Stierhäusl der Familie Hinterseer werden Schafe und Noriker gezüchtet. Bekannt ist hier die Stierhäusl Kapelle, wo jedes Jahr eine Maiandacht der Pfarre Maria Alm abgehalten wird. Die Stierhäusllacke wurde in den 80er Jahren trockengelegt und im Rahmen der Golfplatzerrichtung als Biotop wieder reaktiviert. Früher galt die Lacke als Auffangbecken für den Bergerbach.

In Schinking findet man keinen richtigen Dorfkern, keinen Dorfbrunnen oder Ähnliches. Neben den Bauernhöfen hat sich in den vergangenen Jahrzehnten eine Siedlung aus Einfamilienhäusern, Reihenhäusern und Wohnanlagen gebildet, welche durch die Anhöhe, aus der sich die Terrasse über der Urslau ergibt, recht erhaben wirkt und eine hohe Wohnqualität bietet.



Die ungeschminkte Wahrheit

Autor: Jakob Berka
Bilder: Dietmar Ablinger

Die Theatergruppe Saalfelden gewährt mit ihrem Stück „Gretchen 89FF“ einen tiefen, ungeschminkten und urkomischen Blick in die Welt des Theaters. Die Konstellation ist so einfach wie genial: Eine Schauspielerin, ein Regisseur, eine weltberühmte Szene der Theaterliteratur.

In rasantem Wechsel proben die unterschiedlichsten Charaktere die „Kästchenszene“ aus Goethes „Faust I“, Reclam Heft, Seite 89, ff. Klischees entstehen immer da, wo auch viel Wahrheit liegt. Und so werden Neurosen, Macken, Befindlichkeiten, talentierte und wenig talentierte Exemplare von Regisseuren und Schauspielerinnen auf die Bühne gebracht. Die Diva beklagt sich über die mangelnde Professionalität des jungen Regisseurs, die Anfängerin, frisch von der Theaterschule, verliert sich in Sprachübungen und der Schmerzensmann sehnt sich in die Zeit zurück, in der man wahres Theater nur durch Leid, Demut und Schmerz begreifen konnte. Welchen Zugang der Freudianer zum Theater hat, lässt sich nur erahnen ...

So viel Wahrheit über „die Bretter, die die Welt bedeuten“ findet man selten so pointiert und humorvoll. Lutz Hübner hat dieses Stück geschrieben, um zu zeigen, wie Theater funktioniert – oder eben auch nicht funktioniert. Eine rasante Komödie über das Theater und die Menschen, die es ausmachen.



Intensive Proben: Melanie Walch-Schönfeld und Peter Pühringer

Viele begeisterte Talente

Die Theatergruppe Saalfelden wurde bereits im Jahr 1971 gegründet und versucht bis in die Gegenwart niveauvolles Theater im Innergebirg zu etablieren. Aber auch legendäre Cabaret-Abende, aus der spitzen Feder von Ernst Schaller zählten über viele Jahre zum Repertoire der Gruppe. In

den letzten Jahren konnten wieder viele schauspielbegeisterte Talente für neue Projekte gewonnen werden. So können neben Regisseur Jakob Berka insgesamt 19 Schauspielerinnen und Schauspieler bei dieser Komödie mitwirken, wobei das Alter der Mitwirkenden von 14 Jahren bis weit über 70 Jahre reicht. Mehrere Generationen vereint durch die Freude am Theater. Auch neu: die treuesten Fans der Theatergruppe Saalfelden werden auf Facebook und Instagram mit den neuesten Infos über anstehende Projekte und Insides versorgt.

Aufführungstermine:

- Freitag, 28. März
- Samstag, 29. März
- Mittwoch, 02. April
- Freitag, 04. April
- Samstag, 05. April

Beginn: 20 Uhr

Karten sind im Vorverkauf in der Buchhandlung Wirthmiller und im Kunsthaus Nexus erhältlich. Preis: 19 Euro



1. Reihe (vorne): v.l. Madeleine Machreich, Lisa Marchl, Elena Exenberger, Peter Pühringer

2. Reihe: Irene Herzog, Julia Hochwimmer, Diana Zwickl, Kerstin Hochwimmer, Melanie Walch-Schönfeld, Nadia Oberhuber

Kunsthhaus Nexus – Programm-Tipps

Freitag, 14. März 2025, 20 Uhr

Jazz in der Bar: TRIOL FEAT. FLORIAN BRAMBÖCK

Florian Bramböck (Saxophone), Andreas Tent-schert (Klavier, Analoge Synthesizer), Walter Singer (Kontrabass), Florian Baumgartner (Schlagzeug)

Auf der Suche nach Trio-Musik finden die drei Herren diese zwischen kollektiver Improvisation und wohl durchdachten Kompositionen, unter re-ger Beteiligung analoger Vintage-Sounds. Für ihr neues Programm wurde das experimentierfreudige Dreigespann durch den Saxophonisten Florian Bramböck (Vienna Art Orchestra) erweitert.

Foto: Triol



Samstag, 15. März 2025, 16 Uhr

Gschnaggatheater: NEBELWEICH

Int. Theaterfestival BIM BAM für Klein(st)kinder Theater mit Barockmusik & Tanz; Toihaus Theater Salzburg; Dauer: 40 Min.; Altersempfehlung: ab 1 J.

Wann beginnt Wasser zu fliegen? Und wie lässt es sich einfangen? Mit diesen Fragen tauchen wir ein in den Klang der Barockmusik: ein Fühlen und Fühlen, Aufnehmen und Loslassen. Langsam sammeln sich Tränen, fallen zu Boden und geraten in Fluss. Das Drehen der Tropfen wird zum rhythmischen Tanz, das lustvolle Spiel zum rauschenden Fest!

Foto: Siegrid Cain



Samstag, 12. April 2025, 20 Uhr

REGGAE NIGHT feat. REBEL MUSIG CREW

In Kooperation mit KULTURLEINWAND Saalfelden

Cool as a Glacier! Hot like the Sun! Seit ihrer Gründung 2008 spielte die achtköpfige Tiroler Reggae Band unzählige Liveshows in Österreich, Deutschland und Italien. Bekannt ist die Crew vor allem für ihren Mix aus Reggae-Vibes und Dialekt Rap, der ihnen den Beinamen „the waxest sound around“ einbrachte. Liveshow mit Sirenen und Laser!

Foto: Rebel Musig



Samstag, 17. Mai 2025, 20 Uhr; Eintritt frei!

Konzert in der Bar: ROYAL GUITAR CLUB

Axel Friedrich (Vocals, Guitar) Armin Bruckmeier (Vocals, Guitar) Gery Klein (Guitar)

Man sagt, Musik entführt die Menschen in andere Welten, in die Vergangenheit, zu ihren schönsten Erinnerungen ... Auf diese Reise geht der ROYAL GUITAR CLUB mit seinem Publikum. Präsentiert werden Eigenkompositionen, Instrumentals und Interpretationen bekannter Songs. Auch in einer schnelllebigen Musikepoche entstehen noch neue, zeitlose Kompositionen und Harmonien!

Foto: Royal Guitar Club



Weitere HIGHLIGHTS

08. März – 23. Mai 2025

Ausstellung: GABRIELE WORGITZKI, ALBRECHT NOACK - „Tracing Time“

Öffnungszeiten: Di.-Sa., 17-20 Uhr sowie zu den Bürozeiten (Di.-Fr., 9-13 Uhr) nach telefonischer Voranmeldung

Samstag, 15. März 2025, 20 Uhr

Bandkarussell in der Bar:

THE VOICE BREAKERS

Gustav Lepka (Drums), Lewin Lepka (Gitarre, Bass, Piano, Vocals), Berni Zenker (Gitarre, Piano, Trompete, Vocals), Felix Haader (Bass)

Donnerstag, 27. März 2025, 17 Uhr

Kinderkino: SUPER CHARLIE

SWE/ DNK 2024; Regie: Gints Zilbalodis; Dauer: 82 Min.; Altersempfehlung: ab 6 J.

Donnerstag, 27. März 2025, 20 Uhr

Kino: PFAU – BIN ICH ECHT?

AUT/ DEU 2024; Regie: Bernhard Wenger; Darsteller: Maria Hofstätter, Anton Noori, Albrecht Schuch, Julia Franz Richter, Branko Samarovski, Salka Weber u.a.; Dauer: 102 Min.;

Freitag, 28. März 2025, 20 Uhr

Samstag, 29. März 2025, 20 Uhr

Mittwoch, 02. April 2025, 20 Uhr

Freitag, 04. April 2025, 20 Uhr

Samstag, 05. April 2025, 20 Uhr

Theatergruppe Saalfelden:

GRETCHEN 89ff

Komödie nach Lutz Hübner; Dauer: ca. 120 Min.

Dienstag, 22. April 2025, 20 Uhr

Dok-Kino: RÜCKENWIND – ZEIT FÜR ZUFRIEDENHEIT

AUT 2024; Regie: Anna Mühlberger & Moses Gsellmann; Dauer: 84 Min.; dF

Freitag, 02. Mai 2025, 20 Uhr

Konzert in der Bar: STEAM RADIOS

Hills Smith (songwriting, lead-vocals & acoustic-guitar), Klaus Schickhofer (songwriting, electric-guitars, steel-resonator-guitar), Haley Resch (fender-bass & harmony-vocals), Walter Graf (drums)

NEXUS
BAR • KULTUR • SAALFELDEN

1. Mai: Tag der Blasmusik

Bilder: Eisenbahner Stadtkapelle, Bürgermusik Saalfelden

In Saalfelden ist der 1. Mai nicht nur der Tag der Arbeit, sondern auch der Tag der Blasmusik. Die Bürgermusik und die Eisenbahner Stadtkapelle geben Konzerte an verschiedenen Plätzen im Gemeindegebiet.

Eisenbahner Stadtkapelle

08:00 Uhr: Bahnhof - Blumen Steger
08:30 Uhr: Kohlengasse - Lanzinger
09:00 Uhr: Spielplatz Bergstraße
09:30 Uhr: Thorerstraße - Brünauweg
10:00 Uhr: Stadtpark
10:30 Uhr: Dorfheim - Hans-Hunt-Gasse
12:30 Uhr: Bürgerau - Kreuzung Föhrenweg
13:00 Uhr: Pürstinger-Str. - Gartenstraße
13:30 Uhr: Bachwinkl - GH Hubertus

15:30 Uhr: Wiesersberg - Kapelle

16:15 Uhr: Volksschule Lenzing

17:00 Uhr: Dorfplatz Euring

17:45 Uhr: Wiesing

 www.eisenbahnermusik.at

Bürgermusik

08:00 Uhr: Obsmarkt – Café Pichlmaier

08:45 Uhr: Stadtzentrum – FUZO – Kirche

09:30 Uhr: Stadtzentrum – GH Brandlwirt

10:15 Uhr: Berglandsiedlung

11:00 Uhr: Bsusch - Fußballplatz

11:45 Uhr: Haid - Zentrum

12:30 Uhr: Harham – Dorfplatz

14:15 Uhr: Breitenbergham – GH Grünwald

15:00 Uhr: Schloss Ritzen

15:45 Uhr: Niederhaus

16:30 Uhr: Almdorf

17:15 Uhr: Ramseiden – Dorfplatz

 www.buergermusik-saalfelden.at





1. Pinzgauer Kleintierzuchtverein S4

Kleintierausstellung

in

Saalfelden

Wirtschaftshof der Stadtgemeinde

EINTRITT:
Freiwillige
Spende

Karsamstag: 8-18 Uhr
Ostersonntag: 8-17 Uhr

Wir freuen uns auf Ihren Besuch. www.kleintierzuchtverein-s4.at



FRÜHJAHRSKONZERT

Eisenbahner Stadtkapelle Saalfelden

"IN DIE BERG BIN I GERN"

05.04.

Congress Saalfelden

Beginn 20:00 Uhr
Einlass 19:30 Uhr

Vorverkauf € 13,-
Abendkassa € 15,-

Vorverkaufskarten erhältlich bei allen MusikerInnen und im Congress Saalfelden



29 von 100 Menschen ...

Autorin: Andrea Hain
Bild: Canva (KI)

... in Österreich bleibt die Welt der Bücher verwehrt. Sie verfügen nicht über ausreichend Lesekompetenz, um längere Texte mit ablenkenden Informationen zu verstehen.

Im Dezember 2024 wurden die aktuellen Zahlen der sogenannten PIAAC-Studie veröffentlicht. PIAAC steht für "Programme for the International Assessment of Adult Competencies". In dieser internationalen Studie werden die Grundkenntnisse von Erwachsenen im Alter zwischen 16 und 65 Jahren bewertet. In Österreich verfügen demnach 1,7 Millionen Menschen über niedrige Lesekompetenzen und erfahren daher Nachteile im Alltag und im Berufsleben. Im Vergleich zur letzten Erhebung 2011/12 ist der Anteil an Personen mit niedriger Lesekompetenz von 17 % auf 29 % angestiegen. Auch die anderen erhobenen Kompetenzbereiche zeigen einen großen Bedarf an Bildungsangeboten, die Menschen bei der Bewältigung ihres Alltags, der Anschlussfähigkeit an weitere Angebote in diesem Bereich und an den Arbeitsmarkt unterstützen. Im Bildungszentrum Saalfelden gibt es die Möglichkeit, kostenlos solche Kurse zu besuchen!

Von Kindesbeinen an

Bereits beim Vorlesen animieren wir unsere Kinder dazu, ihre Fantasie zu entwickeln. Geschichten hören, lernen, sich für längere Zeit zu konzentrieren und auf eine Sache zu fokussieren sind ganz wesentliche Faktoren. Darüber hinaus lesen Kinder, denen vorgele-



1,7 Millionen Menschen in Österreich verfügen über niedrige Lesekompetenzen. Das Bildungszentrum Saalfelden bietet verschiedene Formen der Leseförderung an.

sen wurde, dann auch gerne selber Bücher. Lesen ermöglicht eine aktive Teilnahme an der Gesellschaft, fördert die Selbstständigkeit, die Unabhängigkeit, es vergrößert den Wortschatz und ist ein wichtiges Instrument für die persönliche Entwicklung sowie für die menschliche Kommunikation.

Aber auch Spiele zu spielen ist ein guter Beitrag zur Entwicklung der oben genannten Grundkenntnisse und -fähigkeiten. Für uns Erwachsene ist „Spielen“ oft nur ein willkommener Zeitvertreib, aber für Kinder ist es der Hauptteil des Tages. Es zählt zu den Grundbedürfnissen wie Essen, Trinken und Schlafen. Nach der Weltgesundheitsorganisation WHO ist Spielen gesund, weil es nicht nur den körperlichen Bereich, sondern vielmehr auch die seelische Gesundheit miteinschließt. Abschließend lässt sich sagen, dass das Lesen von Büchern und das Spielen von Gesellschaftsspie-

len auch im zunehmend digitalen Zeitalter enorm wichtig ist. Spiele und Bücher bieten uns viele Vorteile, die wir in der digitalen Welt nicht finden.

Leseförderung für alle Altersklassen

Das Bildungszentrum mit der Öffentlichen Bibliothek Saalfelden ist hier eine wichtige Drehscheibe. Wir bieten neben der klassischen Leseförderung auch unsere Mini- und Maxi-Leseclubs für die Kleinsten und unterschiedliche Formate für Volksschulen und Kindergärten an. Im Sommer wird es eine „Biblio-Bande“ geben, einen Buchclub für Kinder ab 9 Jahren. Neben dem klassischen Angebot von Büchern verfügen wir auch über ein großes Sortiment an Spielen, die man sich leihen kann. Wir verstehen uns als Ort, der versucht, den oben genannten 29 Prozent Möglichkeiten zu eröffnen und Zugänge zu Büchern zu erschließen!



**Mein Lieblings-Schmankerl:
Bauernkrapfen**

**Bauernkrapfen gibt's jeden Donnerstag
im Wohnzimmer. Süß & sauer, á € 4,50 😊**

Dienstag bis Samstag gibt's außerdem eine Tagessuppe.
Kaffee, Kuchen, Snacks und feine Getränke ebenso.
Brunch auf Anfrage.

Café Wohnzimmer, Kirchgasse 2, Saalfelden
Geöffnet Di-Sa 10:30 – 21:00 Uhr
Reservierungen: 06582/20206





Streetwork: Neues Team stellt sich vor

Autorinnen: A. Meindl & B. Breidfuss
Bild: Betül Padar

Streetwork Pinzgau ist eine wichtige Anlaufstelle für Jugendliche und junge Erwachsene von 12 bis 21 Jahren. Die mobile Jugendarbeit setzt dort an, wo Unterstützung gebraucht wird – direkt auf der Straße, in Parks und an Treffpunkten.

Die Streetworkerinnen sind nicht nur im öffentlichen Raum unterwegs, sie bieten auch eine Anlaufstelle mit fixen Öffnungszeiten an. In der Lofererstraße 36 (FUZO) können Jugendliche zwischen 12 und 21 Jahren einfach vorbeikommen – sei es für Gespräche, zum Chillen oder um Unterstützung zu erhalten. Zusätzlich gibt es eine eigene Beratungszeit, in der wir uns gezielt Zeit für individuelle Anliegen nehmen. Unser Ansatz ist freiwillig, anonym und kostenlos. Unser Ziel: Jungen Menschen in schwierigen Lebenslagen ein offenes Ohr bieten, sie begleiten und ihnen helfen, Herausforderungen zu bewältigen – sei es bei Themen wie Familie, Schule, Ausbildung, Wohnen oder Suchtprävention. Ein wichtiger Teil der Präventionsarbeit wird auch in Form von Workshops in Schulen und Jugendzentren angeboten.

Wie erkennst du uns?

Uns erkennt man an unserem großen schwarzen Rucksack mit orangem Streetwork Logo. Darin haben wir immer Verhütungsmittel zur freien Ausgabe sowie Verbandsmaterial, Flyer und Infomaterial zu diversen Themen. Auch online sind wir gut erreichbar – schreib uns über Instagram, Snapchat oder Tiktok. Unser neues Team freut sich darauf, in Saalfelden, Leogang, Maria Alm und Zell am See unterwegs zu sein und für euch da zu sein.



Athina Meindl (li.) und Bernadette Breidfuss
helfen Jugendlichen dabei, Herausforderungen zu bewältigen.

Von Innsbruck in den Pinzgau

Mein Name ist Bernadette Breidfuss, ich bin 23 Jahre alt und im Pinzgau geboren und aufgewachsen. Nach meiner Schulzeit zog es mich nach Innsbruck, wo ich meinen Bachelor in Soziologie absolvierte. Während meines Studiums arbeitete ich bereits im Obdachlosenbereich und sammelte wertvolle Erfahrungen im sozialen Bereich. Ich unterstützte obdachlose und nicht versicherte Menschen dabei, wieder ins Versicherungssystem zu kommen, arbeitete in Wärmestuben, wo es Ess-, Dusch-, und Gesprächsmöglichkeiten gab oder beriet Menschen in schwierigen Lebenssituationen zu Themen wie Sucht, Wohnen, Finanzen, Recht und Gesundheit. Nach fünf Jahren in Inns-

bruck zog es mich wieder zurück in den Pinzgau und seit Oktober 2024 bin ich Teil des Teams von Streetwork Pinzgau.

Ich heiße Athina Meindl, bin 32 Jahre alt und komme ursprünglich aus Innsbruck. Seit ein paar Monaten lebe ich im Pinzgau. Mein beruflicher Weg führte mich über das berufsbegleitende Studium der Sozialpädagogik in Stams in verschiedene sozialpädagogische Projekte im In- und Ausland. Durch diese Projekte konnte ich wertvolle Erfahrungen in der Kinder- und Jugendarbeit sammeln. Zusätzlich war ich in einem Waldkindergarten und einem bilingualen Kindergarten tätig. Seit Dezember 2024 bin ich Teil des Streetwork Teams.

Streetwork Pinzgau

Lofererstraße 36, 5760 Saalfelden
T +43 676 848 210 390 (Bernadette)
T +43 676 848 210 391 (Athina)
streetwork.pinzgau@caritas-salzburg.at
Instagram: streetworkpinzgau
Snapchat: streetworkpinz
TikTok: streetwork_pinzgau

Öffnungszeiten Büro:

Mo. 16-18 Uhr, Do. 17-19 Uhr

Beratungszeit:

Mittwoch, 13-15 Uhr (mit Terminvereinbarung auch von Montag bis Freitag möglich)



Eisfüchse auf Meisterkurs

Autor: Bernhard Pfeffer
Bilder: Eisfüchse, Gerhard Kempfner

Nach dem Vizemeistertitel im Vorjahr wollen die Eisfüchse Saalfelden heuer den Titel in der 2. Salzburger Liga holen. Es ist eine besondere Saison für die Eiscracks aus Saalfelden. Vor 30 Jahren trat man erstmals in der Liga an.

Neun von zehn Spielen konnten die Eisfüchse Saalfelden in der Vorsaison gewinnen. Im entscheidenden Spiel gegen die Senators aus Salzburg gab es dann leider eine Niederlage und es blieb bei Platz 2 in der Tabelle. Mit einigen Neuzugängen und einem verjüngten Kader starteten die Eisfüchse sehr gut in die aktuelle Saison. Anfang März hatte die Mannschaft 8 Siege, 1 Unentschieden und 1 Niederlage zu Buche stehen und führte die Tabelle der 2. Salzburger Liga an. Mit David Göllner und Bernhard Zehentmayer befinden sich die beiden Top-Scorer der Liga im Team. Ob die Füchse in ihrem Jubiläumsjahr den Meistertitel holen können, stand zu Redaktionsschluss noch nicht fest. Thomas Göllner: „Wie die letzte Saison gezeigt hat, kann ein einziges Spiel entscheidend sein. Einen Playoff Durchgang, wie es im Eishockey normal üblich ist, gibt es in unserer Liga auf Grund mangelnder Infrastruktur leider nicht.“ Das letzte Spiel der Saison bestreiten die Eisfüchse am 22. März 2025 um 15:30 Uhr in der Eishalle Zell am See gegen die Spielgemeinschaft Schüttdorf-Uttendorf.



Die Eisfüchse spielen bisher eine sehr starke Saison und wollen den Meistertitel holen. Im letzten Spiel am 22. März treffen die Füchse auf die SPG Schüttdorf-Uttendorf.



Obmann-Wechsel: Gerald Feiersinger (re.) übergab die Führung des Vereins an Lukas Thaler.



Die Eisfüchse Saalfelden nahmen vor 30 Jahren den Spielbetrieb auf. Im Bild: Gründungsobmann Gerhard Kempfner.

Dank an die Vereinsikonen

Um eine Idee umzusetzen, braucht es oft Einzelkämpfer, die sich nicht von ihrem Weg abbringen lassen. Gerhard Kempfner etablierte mit einigen Mitstreitern vor 30 Jahren den Eishockeysport in Saalfelden. Als Gründungsobmann und langjähriger Spieler der Eisfüchse genießt er im Verein einen besonderen Status. Obmann-Stv. Thomas Göllner: „Im Namen der Mannschaft bedanke ich mich auf diesem Weg bei Gerhard Kempfner. Ohne ihn würde es in der Sportstadt Saalfelden keinen Eishockeyverein geben.“

Im aktuellen Vorstand der Eisfüchse kam es vergangenen Sommer zu einem Wechsel an der Spitze. Der langjährige Obmann Gerald Feiersinger übergab das Führungszepter an Lukas Thaler. „Auch Geri haben wir viel zu verdanken. Er war auf und abseits der Eisfläche ein verlässlicher Anführer.“

Hockey im Sommer

Im Sommer bieten die Eisfüchse ein Training auf dem Inlinehockeyplatz beim Schulzentrum Bahnhof an. Zusätzlich findet jeden Samstag Vormittag ein Kindertraining statt. Aktuelle Infos zu den Aktivitäten des Vereins finden Sie unter www.facebook.com/eisfuechse.

WM-Titel für Anna Andexer!

Autor: Bernhard Pfeffer
Bilder: IBU, privat

Bei den Junioren Weltmeisterschaften im schwedischen Östersund feierte Anna Andexer den bisher größten Erfolg ihrer jungen Karriere. Im 7,5 km Sprint der Damen holte sie mit einer sensationellen Laufleistung die Goldmedaille.

Mit Simon Eder (42), Fabian Müllauer (22) und Anna Andexer (22) haben es in dieser Saison gleich drei Biathletinnen und Biathleten aus Saalfelden in den neunköpfigen A-Kader des ÖSV geschafft. Zwei weitere Saalfeldner, Lukas Haslanger (22) und Oliver Lienbacher (22), sind Teil des B-Kaders. Während Simon Eder bereits mehr als 500 Mal im Weltcup an den Start ging, durften Anna Andexer und Fabian Müllauer heuer erstmals in der höchsten Klasse antreten. Andexer wurde zusätzlich für die Weltmeisterschaften in der Allgemeinen Klasse in Lenzerheide nominiert.

Großer Jubel in Östersund

Mit Anna Andexer, Fabian Müllauer und Lukas Haslanger machte sich Ende Februar ein motiviertes Trio aus Saalfelden auf den Weg ins schwedische Östersund zur Biathlon Weltmeisterschaft der Junioren. Während die Einzelrennen über 12,5 km bei den Damen und 15 km bei den Herren noch nicht nach Wunsch verliefen (Rang 15 Anna Andexer, Rang 27 Fabian Müllauer, Rang 39 Lukas Haslanger), gab es nach der Mixed Staffel erstmals Grund zum Feiern. Das österreichische Team mit Wilma Anhaus (USC Neukirchen), Anna Andexer (SK Saalfelden), Thomas Marchl (SC Kuchl) und Fabian Müllauer (HSV Saalfelden) erreichte hinter Deutschland und Frankreich und noch vor den starken Norwegern den 3. Platz. Schlussläufer Fabian Müllauer ließ nach dem Rennen per Whatsapp wissen: „Für uns als Team bedeutet die Medaille unglaublich viel, da der Druck für die WM um einiges abnimmt und Freude auf die nächsten Rennen bringt! Und

eine reine Salzburger Staffel ist auch nicht schlecht würde ich sagen!“

Die große Sensation für Österreich gab's dann im WM-Sprint der Damen über 7,5 km. Die 22-jährige Anna Andexer lief die schnellste Zeit des Tages und bewies mit nur einem Fehler im Schießen Nervenstärke. Damit verwies sie die schwedische Titelverteidigerin Sara Andersson auf Platz 2 und sicherte sich den Weltmeistertitel bei den Juniorinnen. Im Sprint-Bewerb der Herren beendete Fabian Müllauer das Rennen ohne Schießfehler auf Platz 6, Lukas Haslanger kam mit 3 Fehlern im Schießen auf Rang 34.

Beim Massenstart lieferten die heimischen Biathleten ebenfalls gute Ergebnisse ab, für einen Podestplatz reichte es leider nicht mehr. Zwei Tage nach Redaktionsschluss folgten noch die Staffelnbewerbe. Die gesamten Ergebnisse können Sie auf www.biathlonworld.com nachlesen.



Junioren Weltmeisterin Anna Andexer



Rang 3 in der Mixed-Staffel der Junioren WM: v.l. Thomas Marchl (SC Kuchl), Anna Andexer (SK Saalfelden), Wilma Anhaus (USC Neukirchen) und Fabian Müllauer (HSV Saalfelden)



Der Fanclub von Anna Andexer ist bei vielen Rennen mit dabei. Hier bei den Weltmeisterschaften in der Allgemeinen Klasse in Lenzerheide, wo die österreichische Frauenstaffel mit Andexer als Schlussläuferin nur knapp das Podium verpasste und auf Rang 4 landete.

Bauernkrieg - als das Volk rebellierte

Autorin: Andrea Dillinger
Bild: Museum Schloss Ritzen

Anfang des 16. Jahrhunderts lehnten sich breite Bevölkerungsschichten in Salzburg gegen den Fürsterzbischof auf. Auch der Pinzgau war Schauplatz zahlreicher Kampfhandlungen.

Zwei Ereignisse Ende Mai 1525 kennzeichnen den Beginn des „Salzburger Bauernkrieges“. Da war zum einen die Befreiung des lutherischen Predigers Eustachius von Heiterwang und die anschließende Hinrichtung von zwei Befreiern durch den Fürsterzbischof. Zum anderen fand am 24. Mai 1525 am Silberpfennig im Gasteinertal ein Treffen von Gewerken, Bergknappen und Bauern statt. Sie trafen sich, um gegen den Landesfürsten Fürsterzbischof Matthäus Lang von Wellenburg (1468 – 1535) vorzugehen. Ursachen für diesen Aufstand in Salzburg gab es mehrere, die bereits in den Jahren davor zu suchen sind. Ein Beispiel dafür ist die Waldordnung aus dem Jahr 1524. Die Gewerken, unter ihnen die einflussreichen Weitmoser, Strasser und Zott, fühlten sich durch diese neue Waldordnung in ihren Rechten beschnitten, schränkte sie doch die Waldnutzung ein und störte somit den reibungslosen Abbau von Erzen. Andere Gründe für den Unmut in der Bevölkerung waren die Einflüsse der Reformation und die Versuche des Landesherrn, diese zurückzudrängen. Wie etwa durch das Verbot in Wittenberg zu studieren oder die Einführung hoher bzw. neuer Abgaben an den Landesfürsten und anderer willkürlicher Verwaltungsakte.

Belagerung der Festung

Nicht nur in Salzburg waren große Teile der Bevölkerung unzufrieden mit den Machtha-

bern. In vielen Regionen des Alpenraumes, Südwest- und Mitteldeutschlands erhoben sich im frühen 16. Jahrhundert breite Bevölkerungsschichten. Der Begriff Bauernkrieg ist allerdings zu überdenken, waren es am 24. Mai 1525 doch vor allem Bergleute und Gewerke, sprich Bergwerksunternehmer, die zur Revolte aufriefen.

Die Bewohner der Stadt Salzburg öffneten den Aufständischen am 06. Juni 1525 bereitwillig die Tore der Stadt. Denn auch die städtische Bevölkerung hatte nach dem sogenannten lateinischen Krieg, der damit endete, dass sich die Stadt dem Fürsterzbischof unterwerfen musste, ein sehr angespanntes Verhältnis zum Machthaber. Es folgte eine knapp dreimonatige Belagerung der Festung Hohen Salzburg, in der sich der Fürsterzbischof aufhielt, bevor es zu einer Einigung kam. Während dieser Zeit gelang es den Anhängern des Aufstandes, die sich selbstbewusst „Landschaft“ nannten – also einen landständischen Vertretungsanspruch für sich reklamierten – in den Monaten Juni und Juli de facto weite Teile des Fürsterzbistums unter ihre Gewalt zu bringen. Mit dem Sieg in der Schlacht von Schladming errang der Hauptmann der Aufständischen, Michael Gruber, am 3. Juli einerseits den größten militärischen Erfolg des Aufstandes sowie andererseits die Gefangennahme des steirischen Landesherrn Sigmund von Dietrichstein.

Truppen aus Schwaben

Nachdem am 16. August die Truppen des Schwäbischen Bundes unter Georg von Frundsberg, die dem Fürsterzbischof zu Hilfe geeilt waren, Salzburg erreicht hatten, wurden Verhandlungen aufgenommen. Bischof Berthold Pürstinger von Chiemsee, der während der gesamten Zeit in Salzburg verblieb, vermittelte zwischen den Streitparteien. Am 31. August 1525 kam es schließlich im Feldlager vor Salzburg zu einem Vertrag zwischen den Aufständischen und den Truppen des Schwäbischen Bundes.

Der „Pinzgauer Bauernkrieg“

Im Oktober 1525 wurde ein Landtag einberufen, auf dem die Aufständischen die Möglichkeit hatten, ihre Beschwerden vorzubringen. Die Ergebnisse dieses Landtages sowie die eines weiteren im März 1526 waren für viele nicht ausreichend, sodass es zu einer zweiten Aufstandswelle kam, die am 27. März 1526 in Saalfelden ihren Ausgang nahm. Bei diesem zweiten Aufstand, der vom Historiker Dopsch aufgrund der zahlreichen Kampfhandlungen im Pinzgau als „Pinzgauer Bauernkrieg“ bezeichnet wurde, brannten die Aufständischen alle wichtigen Burgen, die als Sitze der Vögte des Landesfürsten dienten, nieder. Der Aufstand endete am 11. Juli mit dem Blutgericht von Radstadt, bei dem die Rädelsführer hingerichtet und der Aufstand endgültig niedergeschlagen wurde.



Entwurf einer Wandmalerei von Alfred Tschullnig